Lieber ein Dirndl statt Haute Couture

SCHÖTZ Designerin Carla Fellmann ist Herrin über 7000 Kostüme. Im Trend sind dieses Jahr Dirndl und Lederhosen. Doch nicht alle Mietstücke kommen nach der Fasnacht unversehrt zurück.

DANIEL SCHRIBER
daniel.schriber@zentralschweizamsonntag.ch

Oben: Carla Fellmann hängt in der Waschküche Dirndl zum Trocknen auf. **Mitte:** Tiermasken gehören genauso zum Angebot wie Indianer-Federschmuck, hier getestet von Angi und Peter Jorti. **Unten:** Murielle Brechbühler mit der Kükenperücke hat sich noch nicht entschieden. Vielleicht findet sie ihre Verkleidung ja in einer der grünen Boxen. Und geht mal ein Kostüm kaputt, ist Laila Haas (unten rechts) bestimmt zur Stelle.
Bilder Nadia Schärli

Ihre Kleider werden nicht von Heidi Klum getragen und auch nicht von Naomi Campbell. Carla Fellmanns Kunden heissen Angi und Peter Jorti, Iris Brechbühler, Lucia Haefely. Auch jettet die 33-Jährige für ihre Arbeit nicht nach Mailand, Paris oder New York; stattdessen fährt sie täglich die 15 Kilometer von ihrer Wohnung in Zofingen nach Schötz in ihr Geschäft an der Hofmattstrasse 13, ganz in der Nähe der Gemeindeverwaltung. Und genau so soll es sein. «Ich könnte mir im Moment nicht vorstellen, etwas anderes zu tun», erklärt die studierte Modedesignerin bei unserem Besuch in ihrem Laden – «Fellmann Mode & Design, Kostümverleih».

Grossmutter eröffnete den Laden

Schon als kleines Mädchen half sie gemeinsam mit ihren beiden Geschwistern der Grossmutter, die in Schötz einen Dorfladen führte und daneben als Hobby Fasnachtskleider schneiderte. Stundenlang packte die kleine Carla mit an, in der Waschküche, an der Nähmaschine, beim Dekorieren. Als die Grossmutter vor einigen Jahren starb, war für die mittlerweile erwachsene Frau klar, dass sie das Geschäft übernehmen möchte.

Vom einstigen Dorfladen ist heute nichts mehr zu sehen, dafür ist der Kostümbereich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stetig gewachsen. Insgesamt finden sich in dem verwinkelten Gebäude rund 7000 Kostüme – die zahlreichen Accessoires, Pinocchio-Nasen zum Beispiel, oder falsche Brusthaare – noch gar nicht mitgezählt. Die Hälfte der Kostüme sind selber genäht, der Rest eingekauft. Es habe eine Weile gedauert, sagt Fellmann, «aber heute kenne ich jedes einzelne Kostüm». Jetzt, zur Fasnachtszeit, herrscht in Fellmanns Kostümverleih Hochbetrieb. Besonders beliebt seien bei den Kunden dieses Jahr Dirndl und Lederhosen. «Es dünkt mich etwas komisch, dass ausgerechnet das Oktoberfest an der diesjährigen Fasnacht so im Trend ist», sagt die Modedesignerin. Schliesslich werde dieses bayrische Volksfest mittlerweile auch in der Schweiz jeden Herbst schon genügend zelebriert. Da aber die Nachfrage nun mal das Angebot bestimmt, hat Fellmann dieses Jahr besonders viele Oktoberfest-Outfits im Lager. Daneben sind Tierkostüme sehr begehrt (Fellmann: «Die geben warm und sind bequem.»), aber auch Klassiker wie Indianer-, Hexen- oder Piloten-Kostüme.

> **«Es ist komisch, dass ausgerechnet das Oktoberfest so im Trend ist.»**
> CARLA FELLMANN, INHABERIN KOSTÜMVERLEIH

Grösster Kostümverleih

Carla Fellmanns Kunden kommen von weit her, schliesslich handelt es sich mit rund 800 Quadratmetern Ladenfläche um den grössten Kostümverleih weit und breit. Das Ehepaar Angi und Peter Jorti etwa kommt seit vielen Jahren aus dem aargauischen Brittnau nach Schötz. Heuer sind sie einigermassen früh dran, findet der Umzug in Brittnau doch erst am 26. Februar statt. «Irgendwas Dschungelmässiges solls sein», sagt Peter Jorti. Wenig später hilft ihm seine Frau beim Aufsetzen eines Federschmucks. «Passt tipptop!», sagt Ehefrau Angi und lacht. Sie selber hat eine Pocahontas-Perücke gefunden. Auch Iris Brechbühler aus Huttwil ist an diesem Mittwochnachmittag mit ihrer 7-jährigen Tochter Murielle in den Kostümverleih gekommen, um das passende Fasnachts-Outift zu finden. Das Mädchen springt derweil durch den ganzen Laden und kriegt gar nicht genug von den Accessoires, die überall verteilt herumliegen.

Die Kostüme mögen total unterschiedlich sein, doch eines haben die Kunden von Carla Fellmann gemeinsam: Sie alle bringen ihre ausgeliehenen Stücke früher oder später zurück an die Hofmattstrasse 13. «Gerade in der wilden Fasnachtszeit kommt es ab und zu vor, dass etwas kaputt geht», sagt Fellmann. Für sie und ihre Mitarbeiterinnen – alles Teilzeitangestellte – sei jedoch fast jeder Schranz und jedes Lock flickbar. Die meisten Kunden seien bei der Rückgabe ehrlich und würden zu allfälligen Schäden stehen, nur manchmal würden Kunden dies verheimlichen. «Wir merken es aber sowieso immer», sagt Fellmann. Im Falle eines grösseren Schadens werde dem Kunden eine Reparatur-Gebühr verrechnet, die je nach Arbeit grösser oder kleiner ausfällt.

Chefin hat kaum Zeit für Fasnacht

Viel Zeit verbringt Carla Fellmann auch in der Waschküche im Keller des Ladens. Gleich mehrere Maschinen stehen dort, um die verschwitzten/verdreckten/verrauchten Kostüme nach dem Gebrauch wieder frisch zu machen. Während der Hochsaison – also jetzt – stehen die Maschinen kaum je still. Viel zu tun also für die 33-jährige Designerin. Bleibt da überhaupt Zeit, selber an die Fasnacht zu gehen. «Kaum», sagt Carla Fellmann. Meistens reiche die Zeit, um eine Fasnachtsveranstaltung zu besuchen. Und als was geht sie dieses Jahr? Fellmann lacht. «Ich habe noch keine Ahnung.» Ideen dürfte sie in ihrem Kostüm-Reich genügend finden. Es muss ja nicht immer ein Dirndl oder ein Tierkostüm sein.

PS: Carla Fellmann war am Donnerstagabend in Dagmersellen an der Fasnacht – als Zigeunerin.